

## HANDLUNGS- UND ZUKUNFTSFÄHIG - DAFÜR STEHT DIE SPD.

Liebe Mitbürgerin,  
Liebe Mitbürger,

bei der Amtsübernahme hat die SPD-geführte Bundesregierung eine katastrophale Erblast der alten Regierung vorgefunden: die höchste Arbeitslosigkeit, die höchste Staatsverschuldung, die höchste Steuer- und Abgabenlast für Arbeitnehmer nach dem Krieg. Ein weiteres Schuldenmachen gefährdet die Zukunft unserer Kinder. Deshalb ist eine solidarische Anstrengung aller erforderlich. Dies ist die Zielsetzung des Bundeshaushaltsentwurfs „Zukunft 2000“:

- Wir sichern und schaffen Arbeitsplätze mit der Senkung der Lohnnebenkosten.
- Wir führen das erfolgreiche Sonderprogramm zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit „100.000 Jobs“ fort.
- Wir setzen Wachstumsimpulse durch ein modernes Steuerrecht für Unternehmen.
- Wir schaffen Steuergerechtigkeit mit dem Steuerentlastungsgesetz.
- Wir entlasten Familien mit Kindern mit der erneuten Erhöhung des Kindergeldes um 20 DM und der Aufstockung des Kinderfreibetrages um weitere 3.000 auf 10.000 DM.

Wir machen die Renten zukunftssicher:

- ⇒ mit einem stabilen Beitragssatz (mit den Einnahmen aus der Ökosteuer),
- ⇒ mit steigenden Renten, allerdings 2 Jahre etwas langsamer,
- ⇒ mit einer zusätzlichen Eigenvorsorge,
- ⇒ mit einer Grundsicherung gegen Altersarmut,
- ⇒ mit einer eigenständigen Alterssicherung für Frauen,
- ⇒ mit dem Erhalt der Erwerbs- und Berufsunfähigkeitsrente.

Wenn Sie ausführlichere Informationen möchten, rufen Sie uns an:

Tel.: 069 299888 555

Noch „Bonner“ Grüße – ab September dann „Berliner“

Ihre Abgeordnete

*Rita Streb-Hesse*

Rita Streb-Hesse

### Impressum

Herausgeber: **SPD** Nieder Erlenbach

V.i.S.d.P: Gert Wagner, Bornweg 30,  
60437 Frankfurt am Main.

Auflage: 1700, Verteilung kostenlos  
Fax: 06101-43434.

Anfragen und Anzeigen bitte an diese Adresse-



7/99  
September

## Liebe Erlenbacherinnen, liebe Erlenbacher,

nach dem Sommer jagte ein Fest das andere: erst das Museumsluferfest, das jedes Jahr ein wenig besser wird, seit es von der TCF (Tourismus + Congress GmbH Frankfurt) organisiert wird. Ein Beleg, dass städtische Unternehmen auch erfolgreicher arbeiten können als private. Denn vorher driftete es immer mehr in den Kommerz und vergaß die Museen. Danach das Statteifest in Nieder Erlenbach (Bericht Seite 4) und wieder ein Wochenende drauf war „unser“ Johann Wolfgang mit seinem 250. Geburtstag dran. Sage noch einer, die Frankfurter könnten nicht feiern!

Da ist man direkt froh, wenn es dann ein wenig ruhiger wird. Aber auch im vor uns liegenden Monat gibt es wieder ein Ereignis: die Erlenbacher Kerb. Alles etwas kleiner und bescheidener, dafür aber ein Fest, das vom Alter her selbst unseren Goethe übertrifft. Und das sollte man würdigen. Wir sehen uns - spätestens beim Gickelschmiss.

## Aus dem Ortsbeirat

In der ersten Sitzung nach der Sommerpause gab es kein all zu großes Arbeitspensum im Ortsbeirat; lediglich in der vertraulichen Sitzung ging es etwas heißer her: die Magistratsvorlage zum Kaufangebot für das Lersnerschloss wurde behandelt. Da sowohl über die vertrauliche Vorlage in der Presse berichtet wurde (siehe WIR 6/99) als auch vom Ortsvorsteher in der FAZ zum vertraulichen Sitzungsteil Stellung genommen wurde, scheut sich WIR auch nicht davor, über das Ergebnis der Sitzung zu berichten und die etwas „schiefe“ Darstellung des Ortsvorstehers zu korrigieren.

### Heute lesen Sie:

- Bericht vom Statteifest
- Neues vom Lersnerschen Schloss
- Messestadt und was dahinter steckt
- Bericht der Bundestagsabgeordneten

Doch zunächst zur öffentlichen Sitzung. Keine Entscheidung treffen wollte der Ortsbeirat zum Vorschlag der Grundschule, diese mit dem Namen „Schule am Bach“ zu versehen. Dieser Vorschlag findet bei keiner der Fraktionen rechte Freunde. Man hat zwar Verständnis dafür, dass auch von den Eltern und Lehrern, die oftmals keinen traditionellen Bezug zum Stadtteil haben, ein vom Ort „losgelöster“ Name vorgeschlagen werde. Der Vorschlag sei aber zu beliebig. Schliesslich sei der Bach auch nicht namenlos (wie bisher die Schule), sondern er heiße nun mal Erlenbach. Warum also nicht Schule am Erlenbach?

Weiter wurde darauf hingewiesen, dass nun die Lersnersche Gruft auf dem alten Friedhof zunächst durch Verspannungen notdürftig gesichert wird, damit das Gebäude später saniert werden kann.

In der Tagesordnung wurden zunächst zwei zurückgestellte Magistratsberichte behandelt zum neuen Raumordnungsplan. Sie wurden zurückgestellt, weil nicht klar war, warum ausgewiesene Waldflächen auf Wunsch des Magistrat zurückgenommen werden sollten. Der Stadtverordnete Wagner legte den derzeit gültigen Raumordnungsplan vor und den Entwurf für den künftigen. Daraus wurde klar ersichtlich, dass neue Waldflächen auf guten Ackerböden geplant sind. Da auch

der Ortsbeirat der Auffassung war, dass diese Ackerflächen erhalten werden sollten, konnte der Ortsbeirat die Magistratsberichte zur Kenntnis nehmen, weil sie das gleiche Ziel verfolgen.

In der öffentlichen Sitzung wurde nur ein interfraktioneller Antrag verabschiedet, der vom Magistrat wünscht, dass bei der Kanalsanierung in der Straße Alt Erlenbach anschließend die Bordsteine so versetzt werden sollen, wie dies der vom Ortsbeirat gewünschten Planung (im Rahmen der Tempo-30-Zone) entspricht.

Der öffentlichen Sitzung schloss sich eine vertrauliche Sitzung an, in der die Magistratsvorlage zum Lersnerschen Schloss behandelt wurde (siehe auch WIR 6/99). Von der CDU-Fraktion lag ein Antrag vor, die SPD brachte eine Tischvorlage ein. Keiner der Anträge hätte eine Chance für eine Mehrheit gehabt. Das Ergebnis ist allerdings ein anderes als vom Ortsvorsteher in der FAZ dargestellt: Nicht die Entscheidung wurde um ein halbes Jahr vertagt, vielmehr hat der Ortsbeirat die Magistratsvorlage angenommen mit der Maßgabe, dass das Verfahren (Kaufangebot seitens der Stadt, bei Ablehnung Einleitung eines Enteignungsverfahrens) erst zum 1. März 2000 in Gang gesetzt werden soll. Hierauf konnten sich alle Fraktionen verständigen (siehe auch unseren Kommentar).

## MESSESTADT - GEWINNER UND VERLIERER. WURUM ES WIRKLICH GING.

Das war schon ein merkwürdiges Schauspiel: Die FAZ stellte die Pläne der Deutschen Bank in der Presse vor, gleichzeitig wurde bekannt, dass weder die Oberbürgermeisterin noch der Planungsdezernent rechtzeitig über die Planungen informiert waren. Und gleichzeitig wurde sofort in der FAZ geunkelt: Das werde doch hoffentlich nicht im kommunalpolitischen Klein-Klein zerredet werden.

So waren die „Schuldigen“ für ein eventuelles Scheitern schon im Vorhinein gefunden. Und es sah ja auch toll aus, womit uns die Bank da „bescheren“ wollte. Wer achtet da schon darauf, dass die Bank selbst gar nicht investieren wollte, sondern lediglich finanzieren, ein ganz normales Bankgeschäft also.

Dass die weltgrößte Bank vorher nicht mit den Kommunalpolitikern gesprochen hat, na ja, das kann man vielleicht verzeihen. Dass sie aber noch nicht einmal mit den Grundstückseigentümern, den Töchtern der Deutschen Bahn AG, gesprochen hat, ist schon mehr als merkwürdig und ein Fehler, an dem das Projekt letztlich gescheitert ist.

Muss man der Deutschen Bank nicht dankbar sein, dass sie so viel Geld in die Hand nahm, einen weltberühmten Architekten beauftragte für eine Gabe an Frankfurt? Skeptiker sagten

sofort: eine Bank hat nichts zu verschenken. Und so war es auch. Es ging nicht um die Interessen von Frankfurt - höchstens ein wenig -, es ging auch nicht um die Deutsche Bank direkt.

Worum dann? Um den Markteinfluss zweier Giganten im Einzelhandel. Dem Unternehmen ECE aus Hamburg, hinter dem die Deutsche Bank und vor allem der Otto-Versand stehen. Und dem kanadischen Unternehmen Trizec/Hahn, die ebenso wie ECE große Einkaufszentren betreiben und nun in Europa Fuß fassen wollen (sie bauen schon in Budapest und Barcelona, Frankfurt soll der Einstieg in Deutschland sein).

ECE betreibt in unserer näheren Umgebung schon das Hessencenter, das Main-Taunus-Zentrum, das Isenburgzentrum, insgesamt etwa sechzig solcher Zentren. Um das Gelände der Hauptpost an der Zeil bemüht man sich. Und da will man die Konkurrenz aus Kanada nur ungern hier hereinlassen.

Ganz abgesehen davon, dass Jahns Messestadt einige Fehler enthielt, z. B. viel zu wenig Fläche für eine Messeeiserweiterung, FIFA-Auflagen nicht berücksichtigt usw., zum Scheitern brachte sie ihr größter Fehler: Die Nichtbeachtung des Grundstückseigentümers EIM, die selbst mit Trizec/Hahn und Stella investieren will. Und so tat die Bank das einzig Richtige, bevor es zu einem „Showdown“ der Architekten kam: Sie zog zurück.

Die Sieger werden nicht nur Frankfurt von oben sehen und die Belle-Etage, sie werden auch die schönen Gärten im Haus sehen, die der Erholung, aber auch der Klimatisierung dienen. Am 25. September treffen wir uns, in der Oktober-Ausgabe von WIR wird berichtet werden. Wir von der SPD freuen uns wie immer auf den gemeinsamen Ausflug mit Euch.

## TERMINE

18. - 20.09.: Nieder Erlenbacher Kerb mit Festplatz, Tanz, Gickelschmiss und vielem mehr. Veranstaltet vom TKV die Bodentramppler und Familie Höfer (Bürgerhaus).
19. - 26.09.: Ausflug des Angelsportvereins in die Wachau
- 28.09.: Nächste Ortsbeiratssitzung um 20 Uhr im Bürgerhaus.

## Franco Botteon

Ihr Spezialist für die Sachversicherung:

- Hausrat
- Privat-Haftpflicht
- Gebäudeschutz



**Hanse-Merkur**  
Versicherungsgruppe

Bornweg 12 · 60437 Frankfurt  
Telefon 06101/419 42  
Telefax 06101/420 74

## Anzeige

### "Leitfaden für Arbeitslose" Neuaufgabe auf aktuellem Stand

Am 1. August 1999 ist das 2. SGB III - Änderungsgesetz in Kraft getreten. Dadurch hat sich im Arbeitslosenrecht viel verändert. Mit dem Inkrafttreten der Änderungen ist die 16. Auflage des Leitfadens für Arbeitslose erschienen. Durch ihn informiert die Fachhochschule Frankfurt am Main Arbeitslose verständlich und auf dem allerneuesten Stand. Ein unverzichtbarer und zudem preiswerter Ratgeber.

Leitfaden für Arbeitslose, 16. Aufl., 508 Seiten, 20,- DM (inkl. Versandkosten). Bestellung (mit Postkarte oder Fax) gegen Rechnung beim Fachhochschulverlag, Kleiststr. 31, 60318 Frankfurt am Main, Tel. (069) 1533-2820, Fax (069) 1533-2840, e-mail fhverlag@verlag.fh-frankfurt.de

## KOMMENTAR: DIE ÖFFENTLICHE VERTRAULICHKEIT

*Es ist schon absurd: Bei den vielen Vorlagen, die Stadtverordnete und Ortsbeiräte zu behandeln haben, sind auch immer wieder welche auf gelbem Papier. Dies signalisiert: Vertraulichkeit, nicht für die Öffentlichkeit bestimmt.*

Solch eine Magistratsvorlage war der Vorschlag, aus Denkmalschutzgründen dem Eigentümer des Lersnerschen Schlosses ein Kaufangebot zu unterbreiten, um das Kleinod vor dem endgültigen Verfall zu retten. Kaum war das Papier versendet, war der Inhalt mehr oder weniger in den Tageszeitungen zu lesen (siehe auch WIR 6/99). Diese Magistratsvorlage wurde im vertraulichen Teil des Ortsbeirates behandelt. Kaum war ein Kompromiss der Fraktionen gefunden, so stand das Ergebnis zwei Tage später in der FAZ. Der Ortsvorsteher hat geplaudert und dazu den Beschluss unkorrekt wiedergegeben. Aus diesem Grunde - mangelnde Vertraulichkeit - kann hier das Ergebnis auch korrekt dargestellt werden.

Die CDU legte einen Antrag vor, der sich gegen das vom Magistrat beabsichtigte Verfahren wendete. Das bewog die SPD, eine Tischvorlage vorzulegen, mit der die Magistratsvorlage uneingeschränkt angenommen werden sollte. Und Grün: wie immer allen Wohl und keinem Wehe irgendwie dazwischen. Da keine der Vorlagen an diesem Abend Aussicht

auf eine Mehrheit hatte, fand man sich zum Kompromiss bereit: Die Magistratsvorlage wurde angenommen mit der Bitte, sie erst am 1. März des kommenden Jahres „auf den Weg“ zu bringen.

Die vom Ortsvorsteher in der FAZ verbreitete Darstellung, dass die Entscheidung um ein halbes Jahr vertagt sei, ist also unkorrekt. Richtig ist, dass die Entscheidung gefallen ist. Nur wollte man dem Eigentümer noch eine Frist für die Einreichung eines genehmigungsfähigen Bauantrages geben.

Nun liegt es in der Hand der Stadtverordneten, wie sie mit dem Ortsbeiratsantrag umgehen werden. Selbst wenn die Mehrheit für eine unverzügliche Umsetzung der Magistratsvorlage plädiert, die Ortsbeiratsanregung also nicht befürwortet, bleibt dem Eigentümer immer noch etwa ein halbes Jahr Zeit, einen Investor mit Bauantrag zu präsentieren.

Egal wie: die Zeit des Verschaukelns ist vorbei. Entweder werden nun Ross und Reiter genannt, oder die Stadt macht selbst ein Kaufangebot. Wird diesem nicht gefolgt, wird der letzte und härteste Schritt eingeleitet, das Enteignungsverfahren. Noch hat es der Eigentümer in der Hand, selbst etwas für die Rettung des Denkmals zu tun. Aber nicht mehr lange.

Gert Wagner

## STADTTEILFEST: GUT BESUCHT, GUTE STIMMUNG

Glück mit dem Wetter hatten die Nieder Erlenbacher Vereine bei ihrem Stadtteilstfest: Der Regen hatte sich schon ein paar Tage vorher verabschiedet, die Sonne durchbrach die Wolken. Nur die Temperaturen nachts waren empfindlich frisch. Dies kam den Veranstaltern aber entgegen, denn wegen der Nachbarschaft sollte eigentlich so gegen zehn Schluss sein.

Offizielle Eröffnung war um 16 Uhr, diesmal mit Begrüßungsworten der Oberbürgermeisterin.

Zwischen den einzelnen Darbietungen der Vereine wurde dann die „Prominenz“ auf die Bühne gebeten: OB Petra Roth, Landtagsabgeordnete Andrea Ypsilanti, Stadtverordneter

Gert Wagner, Ortsvorsteher Kurt Michel und der Vorsitzende der Frankfurter Vereinsringe, Herr Sittler. In einer Blindprobe sollten sie ihre Äbbelwoi-Kenntnisse vorführen: Ein Erlenbacher, einer von Höhl und einer von Possmann. Das Ergebnis sah wie „getürkt“ aus: Fast alle hatten die Sorten richtig erkannt und wurden mit einer Urkunde als „Apfelweinx-perthen“ ausgezeichnet. Aber: es gab wirklich keine Tipps, die Frankfurter kennen sich eben aus!

Rund um  
Nieder  
Erlenbach

Schön war, dass man noch mehr Angebote für die vielen Kinder unseres Stadtteils machte. Neben Spielen und Schminken gab es diesmal auch ein Figurentheater, das manches Märchen in neuer Form brachte. So kam bei „Weißkäppchen“ nicht der Jäger, der dem Wolf den Bauch aufschlitzte, sondern der Gerichtsvollzieher, der die Oma pfänden wollte, weil sie ihr ganzes Geld versoff. Für die Erwachsenen gab es dann am späten Abend die neue Version des Aschenputtel, die anstelle eines Schuhs ihren „Brusthalter“ verloren hatte. Und der Prinz machte sich mit den Dessous auf die Suche nach der richtigen Braut.

Natürlich wurde für das leibliche Wohl der Festbesucher bestens gesorgt: Gegrilltes in Variationen, Pommes, Salatbuffet, Kartoffelpuffer, Lachsbrötchen, Kaffee und tolle hausgemachte Kuchen usw. usw. Viele Helferinnen und Helfer aus vielen Vereinen sorgten dafür, dass die anderen Erlenbacherinnen und Erlenbacher sich wohlfühlen konnten. Ihnen allen hier ein herzliches Dankeschön.

Insgesamt ein gelungenes Stadtteilstfest, obwohl man als langjähriger Besucher doch vermisst, dass es am Abend keine Tanzgelegenheit mehr gibt.

## BALLONSIEGER STEIGEN FRANKFURT AUF'S DACH

Fast zwei Monate nach dem Start kam Ende Juni noch eine Karte vom 1. Mai zurück: damit gehört auch Alexandre Michel aus dem Börnweg 44 zu den Siegern.

Alle Gewinner wurden inzwischen benachrichtigt und zu dem üblichen Ausflug mit „Blick hinter die Kulissen“ eingeladen. Diesmal geht es hoch hinaus: In das oberste Stockwerk von Frankfurts höchstem Wolkenkratzer,

der Commerzbank. Worum sich beim jährlichen Hochhaus-Festival die Besucher nur so um die Karten reißen, wo Führungen für Besuchergruppen schon bis Mai nächsten Jahres ausgebucht sind, werden die Türen für die Ballonsieger geöffnet. Denn bekanntlich hat die SPD ja beste Beziehungen zu den Banken (auch die Hauptpreise der diesjährigen 1.-Mai-Tombola wurden - von einem anderen - Kreditinstitut gesponsort).



### Yvonne's Bärenstarke Bastelkiste



---

KARTEN, BRIEFPAPIER, BASTELMATERIAL, GESCHENKE, KERZEN,  
BLUMENDEKORATION, U.V.M.

**HERZLICH WILLKOMMEN!**

ICH FREUE MICH, SIE BEI MIR BEGRÜßEN ZU DÜRFEN. SCHEUEN SIE SICH  
NICHT AUF DIE KLINGEL ZU DRÜCKEN UND EINZUTRETEN.

SOLLTEN SIE ES NICHT SCHAFFEN WÄHREND DER ÖFFNUNGSZEITEN  
REINZUSCHAUEN, DANN RUFEN SIE AN. ICH SPRECHE TERMINE AUCH  
INDIVIDUELL AB.

ÖFFNUNGSZEITEN: DI. - DO. 14<sup>00</sup> - 18<sup>00</sup> UHR UND NACH VEREINBARUNG

**YVONNE SPOHN ♦ ZUM SCHÄFERKOPPEL 36 ♦ 60347 FFM ♦**  
**TEL./FAX.: 0 61 01 / 54 22 55**